

## **Presseartikel aus dem Jahr 2003**

*Sächsische Zeitung, 15.10.03*

### **Dichte Dächer für das Kinderkurheim**

Firmen aus Dresden und Umgebung helfen

Am Freitag vergangener Woche startete in den frühen Morgenstunden ein Großeinsatz der besonderen Art. 23 Mitarbeiter von 16 Dachdeckerfirmen aus Dresden und Umgebung fuhren zusammen zum Kinderkurheim in Volkersdorf. Dort begannen sie mit dem Abdichten des Heizhauses und der Dächer von vier Flachbauten, die teilweise mit 40 Jahre alten Bitumenschindeln gedeckt sind. „Wir sind glücklich, dass das endlich passiert“, sagt Petra Pforte, Mitarbeiterin der Einrichtung. Im Volkersdorfer Heim werden bereits seit vielen Jahren Kinder aus der Region um den Unglücksreaktor von Tschernobyl betreut. Jeweils für vier Wochen können sie sich hier erholen.

Der Initiator, das Unternehmen Saxonia Baustoffe GmbH, führt damit ein Projekt zu Ende, das 1998 begann: Jedes Jahr wurde ein Dach der insgesamt elf Flachbauten des Kinderkurheims mit Unterstützung eines Bitumenbahnherstellers aus Landsberg bei Halle abgedichtet.

In diesem Jahr jedoch kann nur noch eine Großaktion helfen. Die verbliebenen fünf Dächer sind so marode, dass sie kurzfristig abgedichtet werden müssen, um weitere Wassereinträge zu verhindern.

Die Kosten für die gesamte Maßnahme betragen etwa 25.000 Euro. 36 Dachdecker- und Abdichtungsunternehmen wurden um Unterstützung gebeten, neun sagten ab, elf reagierten gar nicht, erklärt Marcus Könning, Außendienstmitarbeiter der Saxonia und Organisator der Aktion. Für Dachdeckermeister Sven Morgenstern aus Dresden ist ganz klar, warum er den Einsatz unterstützt: „Die Kinder sollen sich in dieser Anlage erholen. Und wenn man sieht, wie heruntergewirtschaftet das dort ist, muss man einfach helfen.“

*Das Frische, Konsum Einkaufs Magazin Frida, 29.9. bis 4.10.03*

### **Hilfe für das Kinderkurheim Volkersdorf**

Das Kinderkurheim Volkersdorf, in dem sich Kinder aus Tschernobyl erholen, wird durch KONSUM seit vielen Jahren mit Sach- und Geldspenden unterstützt. Dafür nutzen wir viele Gelegenheiten. Zum Beispiel baten wir anlässlich des 115. KONSUM-Geburtstags die Gäste unseres Empfangs, statt der üblichen Blumengeschenke eine Spende an das Kinderheim zu überweisen. Die Summe: 3000 Euro. Auch am 29. August konnte Frau Grismajer, Vorstandssprecherin von KONSUM, gemeinsam mit Herrn Kebbekus von der Barmer einen Scheck an den Leiter des Heimes, Herrn Born, übergeben.

Beim 5. BARMER-KONSUM-Cup waren 5.100,- Euro mit Hilfe der Partner und Zuschauer eingespielt worden. Wir danken allen, die KONSUM dabei unterstützen, den Kindern aus Tschernobyl zu helfen.

*Sächsische Zeitung, 30.8.03*

### **Glücksrad und Märchen**

Mal ein anderes Sommerfest. Diesmal für die Kinder des Kurheimes Volkersdorf. Da drehte sich gestern ein Glücksrad, ganz Mutige ließen sich mal ganz trendy frisieren. Dafür war Eberhard Herbst von der Friseurgenossenschaft „Neue Linie“ vor Ort. Große Augen gab es bei den Kleinen, als die Theatergruppe der 82. Mittelschule das Märchen „Rumpelstilzchen“ auf die Bühne brachte. „Bei solch einem Fest haben die Kinder, die aus den verstrahlten Regionen um Tschernobyl kommen und hier betreut werden, natürlich viel Spaß“, weiß Heimleiter Bernd Born. Für ihn gab es auch eine Überraschung. Von Sponsoren bekam er einen Scheck über 5.084,- Euro überreicht. „Wir finanzieren uns ja komplett über Spenden. Da hilft jeder Euro.“ Das Wetter spielte zum Glück auch etwas mit. Einige Mitglieder des Lions-Clubs Dresden-Elbflorenz chauffierten in Cabrios und auf Motorrädern die Kinder rund um das Heim.

*Dresdner Neueste Nachrichten, 29.8.03*

### **Heute Sommerfest im Kinderkurheim**

Heute findet von 15 bis 18 Uhr das Sommerfest im Kinderkurheim Volkersdorf statt, der deutschlandweit einzigen Einrichtung, in der ganzjährig Kinder aus den verstrahlten Regionen um Tschernobyl betreut werden. Höhepunkt ist die Aufführung des Märchens „Rumpelstilzchen“ durch die Theatergruppe der 82. Mittelschule aus Dresden. Mitglieder des Lions-Clubs „Dresden-Elbflorenz“ wollen die Kinder per Motorrad oder Cabrio durch die Gegend kutschieren. Daneben locken neue Spielgeräte, das Schaufrisieren der Friseurgenossenschaft „Neue Linie“ und ein Glücksrad.

Vertreter vom Konsum Dresden und der Barmer Ersatzkasse werden außerdem heute symbolisch einen Scheck mit dem Gesamt-Erlös des im Juni veranstalteten Kleinfeld-Fußballturniers überreichen. Die Firmen und Teams spendeten insgesamt 5.084,-- Euro für das Kinderkurheim.

*Sächsische Zeitung, 25.08.03*

### **Hundesportler mit Nachmittag für russische Kinder**

Radebeul. Auf den Hund gekommen waren die weißrussischen Gäste aus dem Kinderkurheim Volkersdorf am Sonnabend. Zum zehnten Mal hatten die Kinder aus dem von der Tschernobylkatastrophe betroffenen Gebiet um Minsk für einen ausgelassenen Nachmittag auf ihr Vereinsgelände an der Festwiese in Radebeul-West eingeladen.

So zeigten die Sportfreunde, was ihre Vierbeiner alles so gelernt haben, und die Polizei demonstrierte den staunenden Kindern, wie ihre Diensthunde nach Drogen suchen. Und natürlich genossen die Vierbeiner die Aufmerksamkeit und ließen sich auch ausgiebig streicheln.

Außerdem hatten die Hundesportler eine Hüpfburg organisiert und dank vieler Spenden jede Menge Spielzeug und Kuscheltiere besorgt, welche die Kinder mit nach Hause nehmen durften. Diese bedankten sich wiederum mit einem kleinen Programm für die Einladung.

Der Ortsverein Radebeul im Schutz- und Gebrauchshundesportverband feierte in diesem Jahr sein 50-jähriges Jubiläum und hat zurzeit etwa 40 Mitglieder.

Während des Jahrhunderthochwassers vor einem Jahr spülten die Elbefluten haushoch über das Vereinsgelände und hinterließen einen Schaden von über 50.000 Euro. Erst im Juni konnte das neue Vereinsdomizil in der Elbhalle übergeben werden.

*Sächsischer Bote, 27. Woche (30.6. bis 6.7.03)*

### **Spenden-Aktionen für Kinderkurheim in Volkersdorf**

„Der 5. Barmer-Konsum-Cup war ein voller Erfolg. Wir werden dem Kinderheim in Volkersdorf einen Scheck von rund 5000,-- Euro übergeben können“, zieht Roger Ulke, Konsum-Vorstandsmitglied, ein erfreuliches Resümee.

An dem Kleinfeld-Fußballturnier nahmen 14 Mannschaften aus Wirtschaft und Politik teil. Im Finale gewann das Team des Kultusministeriums knapp gegen die Konsum-Auswahl.

Während der Benefizveranstaltung kamen auch ehemalige und aktuelle Sportgrößen und Prominente zum Torwand-Schießen. Es traten Jan Hempel, Bernd Jakubowski und Ralph Hauptmann sowie Wolfgang Stumph gegen das runde Leder. Der populäre Schauspieler vollzog zudem beim Galaspiel der Bundesliga A-Junioren vom FV Dresden Nord gegen eine Stadtauswahl den Anstoß.

Insgesamt besuchten über 1000 Menschen das Event auf der Bodenbacher Straße und brachten so eine Menge Geld in die Vereinskasse des Kinderkurheimes in Volkersdorf. Sämtliche Einnahmen, die bei der Veranstaltung aufliefen, werden im Juli dem Kinderkurheim übergeben.

Ein Spenden-Scheck in Höhe von 3000,-- Euro wurde kürzlich durch Gabriele Grismajer, der Vorstandssprecherin, und Roger Ulke, Vorstandsmitglied der Konsum Dresden eG dem Kinderkurheim Volkersdorf, vertreten durch Herrn Born als Heimleiter und Herrn Zogelmann als Vorstandsvorsitzenden des Trägervereins überbracht.

Vorausgegangen waren die Feierlichkeiten zum 115. Konsum-Geburtstag in Dresden und ein Empfang, zu dem zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft geladen waren. Statt

Geschenke mitzubringen, spendeten sie – auf Wunsch des Gastgebers – großzügig zugunsten dieses Kinderkurheimes, das jede Hilfe dringend brauchen kann. Die Freude auf beiden Seiten war groß, hilft dieser Scheck doch dabei, weitere Aufenthalte von weißrussischen Kindern aus den noch immer stark verstrahlten Gebieten um Tschernobyl zu ermöglichen. Die Kinder der derzeitigen Belegung von Volkersdorf bedankten sich spontan mit einem kleinen Kulturprogramm und einem selbstgemalten Danke-schön-Bild.

*Altmarkt-Galerie aktuell, Ausgabe 31, 3. Juli 2003*

### **Verein(t)e Stadt**

#### **Zum Elbhangfest-Wochenende feierten Vereine das lebendige Dresden**

Erzgebirgsverein Dresden, **Kinderkurheim Volkersdorf**, Tierschutzverein Dresden Menschen für Tierrechte – dies waren die ersten drei Vereine. Eingetragen im Vereinsregister, trugen sie sich am vergangenen Sonnabend noch einmal ein: in eine große Rolle zum Tag der Verein(t)en Stadt. Am Ende waren es über 60 Gruppen, die auf der Aktionsbühne der Altmarkt-Galerie mit ihrer Teilnahme die zweitägige Aktion tatkräftig unterstützten.

Den Auftakt bildeten an dem heißen Sonnentag die jüngsten der Sportakrobaten vom DSC 1898, die diese ungewöhnliche Feuertaufe mit Bravour bestanden. Kabarett, Tanz, Sportshows, Fanfarenmusik und Kampfsportszenen der Aikido-Jünger boten in Folge ein buntes Programm. Am Sonntag trafen sich diese Dresdner Vereine zu einem gemeinsamen Frühstück auf dem Altmarkt. Kurz nach zehn Uhr erwies der Elbe-Marathon Dresden e.V. seinen Kaffee trinkenden Kollegen die Referenz. 15 Marathon-Mitglieder, die sonntags gewöhnlich ihre Trainingskilometer „abspulen“, steuerten zielgerichtet die große Kaffeetafel an. „Das ist unser spezieller Beitrag zu diesem besonderen Fest, das ja das lebendige Dresden in einer besonderen Art verkörpert“, sagte der zugehörige Dietrich Evers, Ortsamtsleiter der Dresdner Altstadt. Und verschwand schnellen Schrittes, um die letzten 15 Kilometer in Angriff zu nehmen.

Nach dem Vereinsfrühstück stiegen die Vertreter der Aktion „Lebendige Stadt“ in Straßenbahnen mit dem Ziel Blaues Wunder. Nach dem Gang über die Brücke „stürzten“ sich die Vereinsleute in den Trubel des 13. Elbhangfestes. Am frühen Nachmittag begrüßte sie dort Dresdens Oberbürgermeister Ingolf Roßberg. Er würdigte das Engagement für eine lebendige und vereinte Stadt. Über den anschließend verlostem Barpreis im Wert von 2.500,-- Euro freute sich der archa nova e.V.

*Sächsische Zeitung, 30.6.03*

#### **Frühstück auf dem Altmarkt**

1000 Akteure beim Aktionstag „Verein(t)e Stadt“

Wie eine große Familie sitzen Jung und Alt buntgemischt an langen Tafeln. Es duftet nach Kaffee und Brötchen. Es gibt eine Spieloase, aus der Seifenblasen aufsteigen. Auf der Aktionsbühne nebenan zeigen junge Fechter ihre Künste. Gleich haben Anna und Louisa, beide neun Jahre, von der Aerobic- und Tanzwerkstatt Dresden, ihren Auftritt. Sie stellen ihr Geschirr zusammen. „Die Idee mit dem Frühstück ist toll, man sieht die Leute vom Vortag wieder, unterhält sich. Und die Kinder sammeln Erfahrungen und verlieren die Angst, vor vielen Leuten aufzutreten“, sagt Annas Mutter, Kathrin Schrapps. Sie trägt wie viele andere einen Anstecker mit der Aufschrift „Lebendige Stadt“. Die gleichnamige gemeinnützige Stiftung veranstaltete am Wochenende einen bundesweiten Aktionstag unter dem Motto „Verein(t)e Stadt“. Rund 1000 Aktive versammelten sich dazu gestern Vormittag zu einem Vereinsfrühstück auf dem Altmarkt. „Die Veranstaltung soll die Vielfalt städtischen Lebens zum Ausdruck bringen und zugleich den Vereinen eine Bühne geben, um ihr Engagement darzustellen“, sagte der Stiftungsbeauftragte in Dresden, Joachim Trender. Er ist Centermanager der Altmarktgalerie, die das Projekt unterstützt. Damit wieder mehr Leben in die Innenstadt einzieht. „Einen solch zentralen Platz, noch dazu in einer Landeshauptstadt mit hohem Kulturanpruch, kann man nicht ungenutzt liegen lassen. Dresden hat dafür noch ein Riesenpotential“, sagte Trender.

Doch bisher gibt es auf dem Altmarkt noch nicht mal Medienanschlüsse. Für das Vereinsfrühstück mussten extra 150 Meter Kabel und eine Wasserleitung zum nächsten Hydranten verlegt werden. Gestaltet wurde das Kultur- und Bürgerfest von rund 100 Vereinen.

Auf einer Aktionsrolle trugen sich die Beteiligten ein. Da stand das Deutsche Sozialwerk e.V. neben dem Tierschutzverein Dresden, der Katholischen offenen Jugendarbeit und dem **Kinderkurheim Volkersdorf e.V.** Auch der „Erzgebirgszweigverein Dresden“, gegründet 1887 für zugereiste Erzgebirgler, war dabei.

Nach dem Altmarkt-Frühstück fuhren die Vereine mit DVB-Shuttlebussen zum Elbhangfest. Auf den Elbwiesen wurde aus allen Vereinstafeln der symbolische Schriftzug für eine Verein(t)e lebendige Stadt gelegt und das Ganze per Hubschrauber aus der Höhe dokumentiert. Unter den teilnehmenden Vereinen zog Glücksfee Fortuna einen Gewinner: Der Verein arche noah erhielt 2.500,-- Euro zur freien Verfügung.

*Dresdner Morgenpost, 26.6.03*

### **Da freut sich Gontar: 500 Euro für Tschernobyl-Kinder**

Dankbar hält Gontar (9) aus Weißrussland gemeinsam mit Dagmar Fellendorf einen großen Scheck in den Händen. Denn Dagmar und ihr Mann Ralf von der Radeberger Firma „C.M.F.“ ersteigerten vergangenes Wochenende das gelbe Trikot von OB Ingolf Roßberg für 470 Euro. Der Erlös fließt zu Gunsten der „Kinder von Tschernobyl“ im Kinderkurhaus Volkersdorf. Auf dem Scheck standen gestern übrigens satte 500,-- Euro! Ralf Fellendorf: „Wir haben die Summe aufgerundet, es ist ja für einen guten Zweck.“

*Dresdner Morgenpost, 23.6.03*

### **OB Roßbergs gelbes Trikot brachte 470,-- Euro**

Es war eine Herzschlagversteigerung: Im Sekundentakt kletterten die Gebote für das gelbe „Deutschlandtour-Trikot“ von OB Ingolf Roßberg zu Gunsten des Kinderkurheims Volkersdorf. Nach zehn schweißtreibenden Minuten war es geschafft: Für satte 470,-- Euro erhielt Dagmar Fellendorf von der Firma C.M.F. den Zuschlag.

Heimleier Bernd Born fassungslos: „Das hätte ich nie erwartet. Was heute alles für die Kinder getan wurde, ist einzigartig!“ Der „5.Barmer-Konsum-Cup“ wurde gestern zu Gunsten des finanzschwachen Kinderkurheims ausgetragen, wo in den vergangenen Jahren über 10.000 Tschernobylkinder für je vier Wochen betreut wurden. 14 Fußballmannschaften traten an, darunter Teams der DVB, DREWAG, Barmer und Konsum. Den Pokal gewann die Auswahl des Kultusministeriums – in den ersten drei Vorrundenspielen war Minister Karl Mannsfeld selbst auf dem Feld. Jede Mannschaft spendete ihre 250 Euro Antrittsgeld an das Kinderheim. Insgesamt wurden gestern für die Kinder in Volkersdorf 6.339,-- Euro gesammelt. Und OB Roßberg versprach: „Wenn diese Veranstaltung für Volkersdorf Tradition wird, bin ich nächstes Jahr wieder hier.“

*Dresdner Morgenpost, 21.6.03*

### **Für Tschernobyl-Kinder**

#### **Roßberg versteigert sein „Gelbes Trikot“**

Ersteigern Sie das offizielle Sprinter-Trikot der Deutschlandtour „Olympiastadt Leipzig 2012“ mit den Unterschriften von Erik Zabel, Jan Ullrich und Thomas Liese! Morgen ist Ihre letzte Chance – dann fällt der Hammer.

17 Uhr geht's los: Nach dem Benefiz-Fußball-Turnier zu Gunsten des Kinderkurheims Volkersdorf wird Oberbürgermeister Ingolf Roßberg sein „Gelbes Trikot“, das er von den Radsportlegenden zum Start der Deutschlandtour geschenkt bekommen hatte, meistbietend versteigern. Das höchste Gebot liegt derzeit bei 100 Euro.

Wer mehr bieten möchte, sollte auf das Sportgelände an der Bodenbacher Straße kommen. Dort treten bereits ab 11 Uhr 14 Fußballmannschaften städtischer Unternehmen (DVB, DREWAG, Stadtparkasse u.a.) gegeneinander an, um Geld für die Tschernobylkinder in Volkersdorf zu sammeln. Jedes Team zahlte im Vorfeld 250 Euro Startgeld.

Für die Zuschauer haben sich die Veranstalter (Barmer Krankenkasse und Konsum) ein tolles Programm einfallen lassen: Autogrammstunden mit Wolfgang Stumph und Jan Hempel, Live-Musik, Promi-Torwandschießen, Tombola mit über 200 Preisen. „Sämtliche Einnahmen –

Startgeld, Trikot, Tombola, Schlemmermeile – kommen dem Kinderkurheim zugute“, so Barmer Regionalleiter Frank Kebbekus.

*BILD-Zeitung ,20.6.03*

### **Fußball-Event für Kinderheim**

Am 22.6.03 findet ab 11.00 Uhr auf dem Sportgelände Bodenbacher Straße der 5. BARMER-KONSUM-Cup statt. Das Kleinfeld-Fußballturnier wird von einem großen Familienfest umrahmt. Seit nunmehr 5 Jahren ist der BARMER-KONSUM-Cup ein fester Bestandteil des Fußballsommers in Dresden. Neben dem sportlichen und fairen Kräfteressen steht an diesem Tag vor allem eines im Fokus: das Kinderkurheim Volkersdorf. Das Turnier soll einen Beitrag leisten, damit in Volkersdorf auch zukünftig Kinder dringend notwendige Erholung finden sowie neue Widerstandskräfte sammeln können. Alle Einnahmen des Turniers gehen dem Verein zu 100 % zu. Als teilnehmender Mannschaften werden die Teams der Sparkasse Dresden, der DREWAG/ESAG, der Hornbach Baumärkte, der Südost Woba, der Dresdner Verkehrsbetriebe, der Stadtreinigung Dresden und von KONSUM und BARMER sowie vom städtischen Bäder- und Sportstättenbetrieb, vom Kultusministerium, von POST Modern und Vereins des Kinderkurheimes selbst erwartet.

Besonders erfreulich ist, dass Herr Prof. Dr. Karl Mannsfeld, Sächsischer Staatsminister für Kultus, die Schirmherrschaft dieses Turniers übernimmt. Auch werden prominente Gäste, wie Wolfgang Stumph, Frank-Peter Roetzsch, Bernd Jakubowski und Jan Hempel erwartet. Die Eröffnung wird Annett Kohsek stimmungsgewaltig unterstützen.

Als Hauptspiel der Benefizveranstaltung wird das Bundesliga A-Jugend-Team vom FV Dresden-Nord gegen eine Auswahl städtischer Unternehmen antreten. Umrahmt wird das Fußball-Turnier von einem großen Familienfest. Neben einer Kinderstraße mit Kletterwand und Hüpfburg bzw. einem Gesundheitspark wartet ein Biergarten mit Live-Musik auf seine Gäste. Auch stehen noch Unentschlossenen über die Fahrschule Tiesler Motorräder und ein Auto zum Selberfahren zur Verfügung. Eine große Tombola wartet mit tollen Gewinnen.

Seien Sie dabei und unterstützen Sie das Kinderkurheim in Volkersdorf.

*Sächsische Zeitung, 18.6.03*

### **Benefizturnier**

#### **Anstoß für die Kinder von Volkersdorf**

Ein Benefizfußballturnier findet am 22. Juni auf dem Sportgelände an der Bodenbacher Straße statt. Es wird zugunsten des Kinderkurheims in Volkersdorf organisiert. Das ausschließlich durch Spenden finanzierte Heim bietet seit vielen Jahren den bei dem Reaktorunglück von 1986 in Tschernobyl strahlengeschädigten Kindern Tage der Genesung, Erholung und Entspannung im Moritzburger Waldgebiet. Deshalb wollen Barmer Krankenkasse und Konsum Genossenschaft mit ihrem 5. Fußball-Cup helfen, dass sich in Volkersdorf auch künftig Kinder ihre dringend benötigte Widerstandskraft wieder aufbauen können.

Mannschaften stellen in diesem Jahr die Stadtreinigung Dresden GmbH, die Stadtparkasse, die Dresdner Verkehrsbetriebe, Fitness Company, Stadtwerke Drewag und die Esag, der Baumarkt Hornbach, die Südost Woba und natürlich die Initiatoren Barmer und Konsum. Die Spiele beginnen um 11 Uhr nach der großen Eröffnung.

Alle Fußballfans sind nicht nur zum Anfeuern herzlich eingeladen. Wolfgang Stumph, Frank Peter Roetzsch und Bernd Jakubowski geben Autogramme, ein Torwandschießen findet statt. Es kann geklettert werden. Auch eine Hüpfburg zum Austoben steht bereit. Mal- und Bastelaktionen gibt es für alle, die Lust dazu haben. Natürlich wird neben Sport und Spiel auch für das leibliche Wohl gesorgt.

*Dresdner Morgenpost, 12.6.03*

### **Minister kickt für Kinderheim**

Tolle Hilfe für das Kinderkurheim Volkersdorf: Am 22. Juni steigt im Stadion Bodenbacher Straße ein Benefiz-Fußballspiel. 14 Promi-Mannschaften treten gegeneinander an. Mit dabei: die Fußball-Auswahl des Kultusministeriums, an der Spitze steht Kultusminister Karl Mannsfeld (CDU)!

Gestern berichtete die Morgenpost noch über die Geldprobleme des Kinderkurheims Volkersdorf. Konsum und Barmer-Krankenkasse reagierten sofort: Sie organisieren für den 22. Juni ein Benefizfußballspiel. Jede der 14 Mannschaften (Hornbach, Stadtparkasse, DREWAG u.a.) zahlt ein Antrittsgeld von 250 Euro, das ans Kinderheim überwiesen wird. Der Konsum stiftet Bratwürste und Steaks sowie 800 Portionen Spaghetti zum Verkauf – auch dieser Erlös wird gespendet. Außerdem sind Unterhaltungsshows sowie Infostände geplant. Schauspieler Wolfgang Stumph und Turmspringer Jan Hempel werden zu Autogrammstunden erwartet.

*Dresdner Morgenpost, 11.6.03*

### **Für das Kinderkurheim Volkersdorf**

OB Roßberg gibt sein gelbes Hemd

Noch ist es zu haben, das schwarz-gelbe offizielle Sprinter-Trikot der Deutschlandtour „Olympiastadt Leipzig 2012“ mit den Unterschriften der Radsportlegenden Erik Zabel, Jan Ullrich und Thomas Liese. Der Erlös aus der Versteigerung geht an das Kinderkurheim in Volkersdorf – wo seit zwölf Jahren Kinder aus Tschernobyl betreut werden. Das Höchstgebot liegt zurzeit bei 27 Euro! Und Sie haben noch bis zum 23. Juni, 18 Uhr, die Chance, mitzusteigern.

Schicken Sie Ihr Gebot unter dem Kennwort „Triko Leipzig 2012“ an: *Dresdner Morgenpost*, Ostra-Allee 18, 01067 Dresden. Oder per e-mail an: [mopodd.lokales@dd-v.de](mailto:mopodd.lokales@dd-v.de)

*Dresdner Morgenpost, 11.6.03*

### **Kinderkurheim Volkersdorf – Hoffnung für Tschernobyl-Kinder**

#### **„Heile Welt“, die selber Hilfe braucht**

Freiluftschach, im Waldteich baden, wandern oder einfach an der frischen Luft toben – all das erleben 53 „Tschernobyl“-Kinder im „Kinderkurheim Volkersdorf“. Doch morgen heißt es Abschied nehmen, dann werden bittere Tränen fließen: bei den weißrussischen Kindern, weil sie die „heile Welt“ verlassen müssen. Bei den Erziehern, weil sie wissen, dass die Kinder in eine ungewisse Zukunft gehen.

Mit leuchtenden Augen steht Viktor auf dem Spielplatz im Kurheim: „Ich will nicht nach Hause. Hier ist es viel schöner und es gibt gutes Essen.“ Viktor verdrückt gern mal zwei Portionen zum Mittag. Er hat es bitter nötig – ist chronisch unterernährt und hat ganz dünne Ärmchen.

Dolmetscherin Larissa Tubewe (67): „Er sagt nur, dass er neun sei. Er ist in Wirklichkeit 14 Jahre alt. Durch die Spätfolgen der Tschernobyl-Katastrophe und Mangelernährung ist er nur so klein wie ein Neunjähriger. Die anderen Kinder sollen das aber nicht wissen.“

Jedes Kind in Volkersdorf – zwischen acht und 14 Jahren alt – wurde von Ärzten aus Weißrussland für Volkersdorf ausgewählt. Heimleiter Bernd Born (60): „Meist sind die Kinder unterernährt oder haben radioaktive Spätfolgen.“ Vier Wochen kommen sie zur Erholung nach Volkersdorf: seit 1991 je dreizehn „Durchgänge“ pro Jahr, über 10.000 Kinder waren bereits da. Die Erzieher freuen sich, wenn die Knirpse in den wenigen Tagen leicht zunehmen, endlich lachen und leise „spasibo“ sagen, wenn sie sich eine Tasse Tee holen. Doch dann kommen die Sorgen: Was wird aus ihnen, wenn sie wieder heim müssen? Born: „Wir können ihnen leider nur einmal vier schöne Wochen hier bieten.“ Und selbst die sind schwer zu finanzieren: 13.000 Euro kosten die vier Wochen. Geld, das nur mühsam durch Spenden zusammenkommt.

„Leider ist Tschernobyl aus dem Bewusstsein bei vielen von uns verschwunden. Das merken wir an den sinkenden Spenden“, so Bernd Born. Deshalb sind die Kinder auch auf „Naturalien“ angewiesen: So war der Joghurt gestern nach dem Mittagessen eine Spende eines Lebensmittelmarktes. Born: „Sonst gäbe es solchen Luxus nicht.“

Wollen auch Sie für die Kinder spenden: Volksbank Radeburg, Ktnr. 3016931003, BLZ: 85090000

*Dresdner Morgenpost, 11.6.03*

### **Spenden als Herzenssache/von Jens Jungmann**

Nein, es ist nicht selbstverständlich, was die Mitarbeiter des Kinderkurheims in Volkersdorf leisten. Tagein, tagaus kümmern sie sich rund um die Uhr um kranke Kinder aus Weißrussland, nördlich von Tschernobyl. Kinder einer Katastrophe, die viele in Deutschland schon lange vergessen haben. Wer kann sich denn noch an die Bilder nach dem GAU des Kernkraftwerkes 1986 erinnern?

Es braucht ja nicht einmal ausschließlich große Geldspenden, um den Kindern zu helfen. Schon eine Palette Joghurt oder einige Schokoriegel für wenige Euro zaubern den Knirpsen ein Lächeln ins Gesicht. Ein paar Kindersachen, aus denen der eigene Nachwuchs rausgewachsen ist, finden in Volkersdorf dankbare Verwendung.

Natürlich kann den Kindern jeweils nur für vier kurze Wochen in Volkersdorf geholfen werden. Danach sind sie wieder ihrem ungewissen Schicksal überlassen. Aber gerade diese vier Wochen, hier bei uns in der Dresdner Region, sollten den „Tschernobyl“-Kindern in bester Erinnerung bleiben.

Spenden ist Herzenssache! Wer Geld oder Kleidung spendet, will meist wissen, wer die Hilfe in Anspruch nimmt. In Volkersdorf bekommen die sonst anonymen Empfänger ein Kindergesicht – man kann sich persönlich davon überzeugen, wer die Hilfen bekommt. Ein herzliches „Spasibo“ der Knirps ist jedem Spender sicher.

*Sächsische Zeitung, 27.7.03*

### **Schwatz-Markt**

Ein gebürtiger Dresdner in schöner Mission. Christoph Dürichen, seit 40 Jahren Soloflötist in Frankfurt, überreichte gestern einen Scheck über 2.500 Euro. An Bernd Born, Heimleiter des Kinderkurheims Volkersdorf. Dürichen hatte mit den Frankfurter Kammersolisten einen Benefizabend veranstaltet.

*Dresdner Morgenpost, 27.5.03*

### **2.500 Euro für Dresdner Kinderkurheim Volkersdorf**

Große Freude beim Dresdner Kinderkurheim Volkersdorf: Christoph Dürichen, Ex-Dresdner und Mitglied der „Frankfurter Kammersolisten“, übergab gestern einen Scheck über 2.500 Euro an das Dresdner Kinderheim. Das Geld wurde bei einer Festveranstaltung für den Lions-Club Lautersbach-Vogelsberg eingespielt. Im Kinderkurheim dürfen jährlich knapp 700 Tschernobyl-geschädigte Kinder aus Weißrussland gratis für je vier Wochen Kräfte sammeln.

*Dresdner Neueste Nachrichten, 27.5.03*

### **Lions-Spende hilft dem Kinderkurheim**

Eine 2.500-Euro-Spende überbrachte gestern im Auftrag des Lions-Clubs Lautersbach-Vogelsberg der Musiker Christoph Dürichen dem Kinderkurheim Volkersdorf. Das Geld ist der Reinerlös eines Konzerts anlässlich des 20-jährigen Clubjubiläums. Es kommt über die Vermittlung des Vereins Künstler gegen Krebs e.V. sowie des für Volkersdorf engagierten Lions-Clubs Dresden-Elbflorenz der Erholung weißrussischer Kinder zugute. Derzeit werden 53 Kinder aus der Region Tschernobyl im Volkersdorfer Heim betreut. Seit 1991 konnten sich bei jeweils einmonatigen Kuraufenthalten insgesamt 8.000 Kinder in der Einrichtung erholen. Für dieses Jahr ist mit Hilfe von Spenden der Betrieb des Kinderkurheimes gesichert, so der Trägerverein „Volkersdorf muss leben“.

*Sächsische Zeitung, 28.4.03*

### **Tausende gedenken der Tschernobyl-Katastrophe**

Kiew. Tausende Menschen haben am Sonnabend in mehreren Staaten der ehemaligen Sowjetunion der Atomkatastrophe in Tschernobyl vor 17 Jahren gedacht. Schon um 0.23 Uhr, dem Zeitpunkt der Explosion, versammelten sich Hunderte in der ukrainischen Hauptstadt Kiew. Die Zahl der Toten wird allein in der Ukraine auf 4.400 geschätzt. Sieben Millionen Ukrainer, Russen und Weißrussen sind nach Schätzungen an den Folgen des Unfalls am 26. April 1986 erkrankt.

*Sächsische Zeitung, 1./2.März 03*

### **Einfach besser atmen**

In Volkersdorf erholen sich Kinder aus der Region Tschernobyl/Viele Spenden sind dafür notwendig

Seit sich die Diakonie-Stadtmission Dresden Ende 2001 aus der Trägerschaft des Kinderkurheims Volkersdorf zurückzog, führt der eilends gegründete Verein „Kinderkurheim Volkersdorf – Den Kindern von Tschernobyl“ dort Regie. Damit sich die Kinder aus den strahlengeschädigten Gebieten dort erholen können, braucht der Verein die Unterstützung von Sponsoren.

Das Geld ist knapp. Es reicht gerade, um die drei fest angestellten Mitarbeiter zu bezahlen. Unterstützt werden Leiter Bernd Born, Krankenschwester Petra Pforte sowie Köchin Bianca Braunisch durch ABM-Kräfte und einen Zivi. „Diese Situation ist nicht einfach“, sagt Born. „Im Mai werden die ABM-Leute wieder ausgetauscht, da bleibt kaum Zeit, eine gute Arbeitsatmosphäre aufzubauen“, so Born.

Die Kinder aus Weißrussland, die jeweils für vier Wochen nach Volkersdorf kommen, sollen davon freilich nichts merken. Die acht bis 15 Jahre alten Jungen und Mädchen sollen sich hier von ihrem Alltag in den von der Reaktorkatastrophe belasteten Gebieten erholen.

Mehrmals in der Woche stehen Ausflüge im Terminkalender. Der RVD sponsert die Busfahrten mit dem Linienbus und der DVB die Fahrten mit der Straßenbahn. Auf dem Programm steht unter anderem das Verkehrsmuseum, eine Stadtrundfahrt durch Dresden, der Flughafen und die Sächsische Schweiz. Lebensmittel spenden verschiedene Großmärkte der Region.

Erwin Hein, Vorstandsmitglied des Vereins, erzählt von der letzten Briefaktion zur Sponsorensuche, bei der mehr als 400 Briefe verschickt wurden. „Die Resonanz wird von Jahr zu Jahr leider immer geringer.“

Eine Baracke gibt es für die Jungen, eine für die Mädchen. Zehn Betten in einem Raum und einen Gemeinschaftsraum in jeder Baracke. Karg eingerichtet, eine nostalgische Schrankwand, eine durchgesessene Couch. Auch ein Fernseher, alles sind Spenden. Der Linoleumboden glänzt in der Sonne, die durch die Fenster scheint, der Hausmeister putzt gerade die Mädchenbaracke. Bernd Born erzählt von besseren Jahren: „Ingrid Biedenkopf hat uns mal Gardinen und Möbel gespendet, aber so was wird immer seltener.

Plüschtiere, Schultaschen, Anoraks und Spielzeug türmen sich in der Verwaltungsbaracke, Sachspenden der Leute im Umland. „Viele Sachen können wir nicht mitgeben, die Kinder dürfen nur zwei Gepäckstücke mitnehmen, außerdem wird auch viel hergebracht was einfach nicht mehr weiter gegeben werden kann“, so Bernd Born.

Ein Lkw fährt auf das Gelände, Lekkerland aus Hartmannsdorf bringt eine unangekündigte Spendenlieferung, Milchwaren, Süßigkeiten und Knabberei. Der Leiter freut sich. „Davon gibt’s heute gleich etwas für das Kaffeetrinken“, so Küchenchefin Bianca Braunisch.

Aber an Geld fehlt es trotzdem. „Ein kaputtes Bett kann man nicht mit einer Kiste Orangen reparieren, dazu braucht man Geld“, sagt Born.

Luda Zykova ist 14 und kommt aus dem Gebiet Gomel, einem der verstrahltesten in ganz Weißrussland. Die gleichaltrige Viktoria Sokolova lebt mit ihrer Mutter in Minsk. „Ich habe Beschwerden mit meinem Magen muss deshalb einmal im Jahr ins Sanatorium“, sagt Viktoria. Luda hat Probleme mit dem Sehen. Sie sagt: „Hier kann man besser atmen als bei uns im Gomel-Gebiet.“

Voraussichtlich werden die beiden ihren Schulabschluss mit dem Prädikat „ausgezeichnet“ abschließen. Wer das schafft, bekommt in Weißrussland eine goldene Medaille und wird von den dortigen Hochschulen bevorzugt behandelt. „Ich möchte gern Juristin werden, wie meine Mutter“,

sagt Viktoria. „Mein Wunsch ist es Dolmetscherin zu werden, ein wenig Deutsch spreche ich ja schon“, so Luda.

Der Aufenthalt in Volkersdorf verbessert den Gesundheitszustand der Kinder für mindestens acht Monate.

*Sächsische Zeitung, 17. März 2003*

## **Benefizkonzert**

### **Günther und der weiße Hai**

Moderator Jauch als musikalischer Erzähler in der Oper

Wenn du noch von der Katze redest, darf um Gottes willen im Hintergrund nicht mehr der Wolf heulen. Solche Gedanken machen selbst einen Günther Jauch nervös. Deshalb hat er auch nicht gut geschlafen in der Nacht zum Sonntag. Nein, im Fernsehen, da habe er überhaupt kein Lampenfieber mehr, sagt Deutschlands Lieblingsmoderator. Da ist er ja auch zu Hause. Aber mit der Sächsischen Staatskapelle auf der Bühne der Semperoper zu stehen, das ist denn doch was anderes.

Doch er hat diesen „Akt von Größenwahn“ bravourös bewältigt, hat das Publikum, darunter viele Kinder, begeistert und den Dirigenten Massimo Zanetti beeindruckt. „Er ist wirklich sehr musikalisch“, sagt der über Jauch. „Es hat hervorragend geklappt.“ Auch das Zusammenspiel mit den Zwillingsschwestern Ferhan und Ferzan Önder. Das vielfach gefeierte Klavierduo weihte am Sonntag übrigens die neuen Pianos der Semperoper ein.

Eine eigene Textfassung von „Peter und der Wolf“

Nicht als Musiker oder Sänger stand Jauch jedoch beim Benefizkonzert zu Gunsten kranker Kinder auf der Bühne, sondern als Erzähler des „Karnevals der Tiere“ von Camille Saint-Saens und des musikalischen Märchens „Peter und der Wolf“ von Sergej Prokofjew. Und er gab dem schon musikalisch beeindruckenden Konzert mit seinem typischen, leicht schelmischen Unterton eine ganz besondere Note. Den Text zu „Peter und der Wolf“ hatte Jauch selbst leicht bearbeitet und aufgepeppt. „Hier ist ja doch mehr Action, als ich dachte“, sagt zum Beispiel Peter in der Jauchschen Fassung, als er vom Gartenzaun aus beobachtet, wie der Wolf der Ente bedrohlich nahe kommt. „Ich habe die Aufgabe zu Beginn unterschätzt“, sagt Jauch. „Mit ein bisschen Vorlesen ist es nicht getan.“ Es sei eine große Herausforderung gewesen, sich in die Disziplin eines Orchesters einzufügen und „zu merken, dass es nicht wurscht ist, ob es um eine Achtel- oder eine Viertelnote geht. Eine Erfahrung, die ich zuletzt beim Blockflötenunterricht gemacht habe“. Bei der Vorbereitung habe er sich deshalb Eselsbrücken gebaut und seine eigenen, speziellen Anmerkungen auf die Notenblätter geschrieben. An zwei Stellen, wo der Wolf auftritt, hat er dort „Weißer Hai“ notiert, weil ihn die Musik dort irgendwie an den Film erinnert habe.

Kompletter Erlös zugunsten kranker Kinder

Es scheint geholfen zu haben, jedenfalls blieb die Aufführung in der Semperoper, in der Jauch zuvor noch nie gewesen war, fehlerfrei. „Es hat so viel Spaß gemacht, dass ich es sehr gerne wiederholen würde“, sagte Jauch anschließend. Zunächst einmal wird nun aber ein Mitschnitt des Konzerts als Benefiz-CD erscheinen.

Auch deren Erlös wird wie die gesamten Einnahmen des Sonntags dem Verein Dresdner Kinderhilfe und dem Lions-Club Dresden-Elbflorenz zugute kommen. Die werden damit zwei Projekte zu Gunsten kranker Kinder unterstützen: Zum einen das vor kurzem eingeweihte Elternhaus am Dresdner Universitätsklinikum. Dort können Eltern, deren chronisch kranke Kinder länger behandelt werden müssen, in der Nähe ihres Nachwuchses übernachten. Und zum anderen das Kinderkurheim Volkersdorf, wo sich Kinder aus der Gegend um Tschernobyl erholen. „Wir erwarten, dass wir durch die Eintrittskarten und die Tombola eine sechsstellige Summe einnehmen“, so Georg Leicht, der Vorsitzende der Dresdner Kinderhilfe. Für die gute Sache verzichten alle Künstler auf ihre Gage.

„Es überzeugt mich, wenn Menschen sich selbst für etwas engagieren und nicht immer nach dem Staat rufen“, so Günther Jauch. Deshalb habe er sich überhaupt auf dieses Projekt eingelassen.

„Das ist außerdem eine andere Herausforderung, als wenn ich wieder mal gebeten werde, auf irgendeinem Marktplatz mit allen Menschen `Wer wird Millionär` zu spielen.“

*Sächsische Zeitung, 12.03.03*

## **Volkersdorf**

### **Zittern um Geld für das Kinderkurheim**

#### **Über 800 strahlengeschädigte Kinder jährlich betreut**

Eine Besichtigung des Flughafens steht heute auf dem Programm von Raman, Viktoria, Swetlana und weiteren 50 Kindern aus Weißrussland. Gestern waren sie zu Gast im Hotel Bellevue, zuvor erkundeten sie per Bus Dresden. Die Kinder sind krank und leiden unter Spätfolgen des Unglücks im Atomkraftwerk Tschernobyl im April 1986.

„Wenn man sieht, wie sich die Kinder freuen, den Aufenthalt in Deutschland genießen, dann muss man einfach helfen“, sagte Jürgen Felgner vom Lions-Club Dresden-Elbflorenz am Montagabend im Presseclub Dresden. Dafür sitzt der Inhaber der Felgner Sicherheitstechnik GmbH & Co. täglich drei Stunden über den Büchern für das Kinderkurheim in Volkersdorf. 845 Kinder wurden hier im vergangenen Jahr betreut. 271.000 Euro haben Felgner und seine Freunde vom Verein „Volkersdorf muss leben“ zusammengebracht, fast alles Spenden. Dazu kommen zahlreiche Lebensmittel- und andere Sachspenden. Ärzte und Zahnärzte betreuen die Kinder kostenlos. Hotels wie das Hilton und das Bellevue laden sie ein. Taxen fahren auch schon mal zum Nulltarif. Die Stadt Dresden stellt die Immobilie kostenlos zur Verfügung. Vom Freistaat erhielt das Heim im vergangenen Jahr reichlich 25.000 Euro. „In diesem Jahr bekommen wir jedoch nichts mehr“, sagte Felgner. Dabei hatte das Land gleich nach der Wende das Projekt ins Leben gerufen. Danach sprang die Diakonie ein, doch auch sie gab vor einem reichlichen Jahr auf. Felgner: „Unser Club hatte die Diakonie in all den Jahren unterstützt. Da haben wir das Heim vorläufig weitergeführt, in der Hoffnung, bald einen geeigneten Betreiber zu finden.“

Felgner zittert oft von Monat zu Monat, ob das Geld reicht. Er hofft, dass keine außergewöhnlichen Reparaturen nötig sind. Die Spender könnte er umarmen: Beispielsweise zahlt ein Verleger aus Hannover jährlich 10.000 Euro, mehr als das Doppelte kommt von einer Firma aus dem Ruhrgebiet. 25.000 Euro musste neulich ein Steuerhinterzieher bei einem Vergleich vor Gericht an das Heim bezahlen. Käme das öfter vor, sähe die Lage für das Heim besser aus.

*Dresdner Neueste Nachrichten, 23./24.03.02*

### **Dresdner Förderer retten das Kurheim für Tschernobyl-Kinder**

Die Betreuung von Kindern aus Tschernobyl und Umgebung im Kurheim Volkersdorf bei Dresden ist gesichert. Dafür sorgt der Anfang November gegründete Verein „Kinderkurheim Volkersdorf – Den Kindern von Tschernobyl“ g.e.V.“ Mit der Vereinsgründung hatten aktive Förderer des Kurheimes aus der Landeshauptstadt reagiert, als bekannt wurde, dass die Stadtmission der Diakonie das Projekt aus finanziellen Gründen aufgeben würde. „Wir haben erreicht, dass kein Durchgang ausfallen musste“, erklärt Vereinsvorsitzender Peter Zogelmann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. Der Verein, dessen 48 Mitglieder ehrenamtlich arbeiten, will bei der Betreuung des Heimes mit geringeren Kosten auskommen. Trotzdem bleiben Geldspenden die wichtigste Grundlage.

*Dresdner Neueste Nachrichten, 23./24.03.02*

### **Kinderkurheim benötigt dringend Spenden**

Vereinsvorsitzender Zogelmann: Unterkunftsbaracken sind sanierungsbedürftig  
Im Kurheim Volkersdorf haben sich seit 1991 mehr als 8.000 Kinder aus Tschernobyl und Umgebung erholt. Ende 2001 stand das Projekt plötzlich auf der Kippe: Der bisherige Träger, die Stadtmission der Diakonie, zog sich zurück. Daraufhin gründeten langjährige Förderer einen Verein und retteten das Heim. Über das Wie gab Vereinschef Peter Zogelmann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, Auskunft.

*Frage: Wann und wie erfuhren Sie von den Nöten, in denen das Kinderheim steckte?*

**Peter Zogelmann:** Ende Oktober 2001 teilte der bisherige Träger kurz und knapp mit, dass er sich zum Jahresende zurückziehen will. Nun wechselt in Volkersdorf aber alle vier Wochen die Belegung und viele Kinder waren schon für die nächsten Durchgänge vorgemerkt. Wir wollten diese jungen Leute nicht enttäuschen...

*Wie haben Sie reagiert?*

Per Telefonkette trommelten wir alle aktiven Förderer zusammen und gründeten den Verein „Kinderkurheim Volkersdorf – Den Kindern von Tschernobyl“ g.e.V. Ende November war der Verein bereits arbeitsfähig. Es hätte auch nicht langsamer gehen dürfen, denn die drei festen Mitarbeiter des Heimes mussten ab Januar bezahlt und neue ABM-Verträge ausgehandelt werden. Wir haben erreicht, dass kein Durchgang ausfallen musste.

*Was kostet der Betrieb des Kinderkurheimes?*

Wir hoffen, dass wir mit 14.000 bis 16.000 Euro im Monat auskommen. Reparaturen oder andere Zusatzkosten sind allerdings nicht mitgerechnet.

*Woher kommt das Geld?*

Die laufenden Kosten werden fast ausschließlich mit Spenden abgedeckt. Im Laufe der Jahre hat sich zum Glück ein sehr wirkungsvolles Unterstützungs-Netzwerk gebildet. Ein Beispiel: Das Heim bekommt ähnlich wie die Dresdner Tafel von Großmärkten und Veranstaltern einwandfreie Lebensmittel, die sonst weggeworfen würden.

*Nehmen auch die Dresdner Bürger Anteil am Schicksal des Kurheimes?*

Das Kinderkurheim Volkersdorf hat eine große Lobby bei den Dresdnern. Die Leute spenden reichlich Kleidung und Spielzeug – deshalb können wir auch jedem Kind zur Begrüßung ein Plüschtier aufs Bett setzen. Noch wichtiger sind aber Geldspenden. Im Moment leben wir von dem, was wir in der Adventszeit bekommen haben.

*Wie können die Dresdner das Heim am wirkungsvollsten unterstützen?*

Am allerbesten wäre es natürlich, wenn möglichst viele Dresdner in unseren Verein eintreten würden – denn Beiträge sind kalkulierbare Einnahmen. Bisher haben wir 48 Mitglieder, die alle ehrenamtlich arbeiten. Deshalb können wir Beiträge und Spenden wirklich zu 100 Prozent den Kindern zugute kommen lassen. Um Verständnis bitten wir allerdings dafür, dass wir auch zu Weihnachten keine Kinder in Familien geben wollen. Unsere jungen Gäste sollen alle gleich behandelt werden. Ein paar Tage das vergleichsweise luxuriöse Leben in einem westlichen Haushalt zu sehen macht die jungen Weißrussen eher traurig.

*Welche Pläne hat der Verein?*

Die Unterkunftsbaracken stammen aus den 20er Jahren und müssen dringend erneuert werden. Zwei der sechs Gebäude sind schon fertig, am dritten wird jetzt gerade gebaut. Dabei helfen uns Handwerksbetriebe mit kostenlosen Leistungen und ABM, Fördermittel gibt es nicht. Zudem hoffen wir, dass wir künftig auch Kinder aufnehmen können, die eine intensivere medizinische Betreuung benötigen. Dazu laufen Gespräche. Und natürlich wollen wir das Heim eines Tages wieder an einen professionellen Träger übergeben.

Interview: Birgit Hilbig

Geldbeträge können auf Spendenkonto überwiesen werden: Kontonummer 3 333 001 003, BLZ 850 900 00, Dresdner Volksbank und Raiffeisenbank e.G.

Zeitungen engagieren sich für Tschernobyl-Kinder

Die „Dresdner Neuesten Nachrichten“ und die „Sächsische Zeitung“ engagieren sich in einer gemeinsamen Aktion für das Kinderkurheim Volkersdorf. Gemeinsam mit einem Förderkreis wollen beide Tageszeitungen Sponsoren gewinnen, die für einen Monat die laufenden Betriebskosten übernehmen.

Die Sponsoren werden in beiden Zeitungen gemeinsam vorgestellt, wobei SZ und DNN wechselseitig ihre Berichte austauschen. Beide Zeitungen haben ein Spendenkonto aufgelegt und bitten ihre Leser um Unterstützung. Die Chefredakteure, Dirk Birgel (DNN) und Peter Christ (SZ) erklären, ein Zeichen setzen zu wollen, dass es „jenseits des publizistischen Wettbewerbs eine gemeinsame soziale Verantwortung der Dresdner Tageszeitungen gibt“. Die Journalisten beider Redaktionen hoffen, dass Kinder aus Tschernobyl auch weiterhin in Volkersdorf neue Kraft sammeln können.

- großer Artikel mit nahezu identischem Wortlaut in *Sächsischer Zeitung*, 23./24.03.02